

Aufgewischt

Sozial. Politisch. Direkt.



Das erste Jahr ...

Unsere Gemeinderäte und SPD-Kandidaten ziehen nach einem Jahr ein erstes Fazit.

Wir wollten es wissen!

Die Auswertungen, Fakten und Erkenntnisse unserer Online-Umfrage im Detail.

Die Zweite

Elke Weippert als Stellvertretung des Bürgermeisters über das erste Jahr.





Miteinander – Füreinander

Nur wenn Hand in Hand greift, wenn gemeinsam beraten, beschlossen und geplant wird, kann dauerhaft Gutes entstehen. Wir glauben daran, dass die Marktgemeinde Rimpar mit ihren Ortsteilen Maidbronn und Gramschatz nur durch konstruktive Kooperation zwischen den Orten, den Fraktionen, ja zwischen allen Bürgerinnen und Bürgern vorangebracht werden kann.

- ohne Umgehung keine Entwicklung
- Familienfreundliches Wohnen
- Verbesserung der Sportstätten
- Ausreichend Kitaplätze
- Gepflegte Spielplätze
- Ausbau des digitalen Bürgerbüros
- Transitverkehr aus den Ortskernen
- sinnvolle Weiterentwicklung der Ortskerne
- Keine Schotterplätze mehr
- Dorfweihnacht erhalten
- Zusammenführung der Generationen
- Sichere Gehwege
- Bepflanzung erweitern
- Fester Treffpunkt für Ältere



Liebe*r Leser*in,

es freut mich, dass wir mit dieser ersten Ausgabe von „Aufgewischt – Sozial, Politisch, Direkt“ eine neue Informationsquelle für alle diejenigen geschaffen haben, die sich für das politische Geschehen in unserer Marktgemeinde interessieren und dazu mehr erfahren möchten.

Rund ein Jahr nach der letzten Kommunalwahl – bei der es in unserer Gemeinde einen Neuanfang – zumindest auf dem Bürgermeisterstuhl – gegeben hat, wollen wir mit Blicken durch unsere „rote Brille“ das Geschehen betrachten und bewerten.

Auch im Marktgemeinderat gab es Veränderungen. Zu den bisherigen 3 Fraktionen wurde eine vierte in das Gremium gewählt. Bereits vor 6 Jahren (2014) hatten wir als SPD das Minimalziel ausgegeben, dass mehr Demokratie erforderlich sei – d.h. keine Fraktion mehr alleine im Marktgemeinderat bestimmen kann. Dies gelang 2014 – denn die bis dahin allein „regierende“ CSU verlor zumindest rechnerisch (9 + BGM) die absolute Mehrheit (von 21 Stimmen).

Bei der Wahl 2020 wurde dies noch verstärkt – denn durch die Verteilung auf vier Fraktionen entfernte sich die Alleinherrschaft durch den Verlust eines weiteren Sitzes noch weiter. Leider musste auch unsere Fraktion „Federn lassen“ – von bisher 7 Sitzen konnten wir nur noch 5 Sitze im neuen Gremium erreichen. Die Enttäuschung war riesig – aber mit Blick in die Nachbargemeinden konnten wir das Rimpar SPD-Ergebnis als „mit einem blauen Auge davongekommen“ bewerten.

Der allgemeine Abwärtstrend unserer Partei schlug auch in Rimpar durch – obwohl wir uns in den zurückliegenden 6 Jahren bemühten, das Beste für unsere Gemeinde zu erreichen.

Die 5 Sitze im neuen Marktgemeinderat (25%) – mit einem personellen Wechsel – sind uns Ansporn, zusammen mit unserer Bürgermeisterkandidatin Elke Weippert – die nun als 2. Bürgermeisterin tätig ist – in den nächsten sechs Jahren weiterhin kritisch und mit neuen Ideen auch unserer Neumitglieder im Marktgemeinderat, Uwe Beck und Max Ferdinand Brustmann, trotz der anstehenden Probleme daran mitzuarbeiten, unsere Marktgemeinde – immerhin die viertgrößte im Landkreis – positiv weiter zu entwickeln.

Gerne nehmen über alle Kommunikationskanäle Hinweise, Kritik, Vorschläge, Anregungen, etc. entgegen, um die Interessen unserer Bürger*innen stellvertretend im Marktgemeinderat umzusetzen.

Harald Schmid, OV-Vorsitzender



Ist es wirklich schon 1 Jahr her?

„Frischer Wind in alten Gemäuern“ war einmal das Motto der SPD. Leider haben wir es auch in dieser Wahlperiode nicht geschafft, den 1. Bürgermeister zu stellen. Umso mehr freute es mich, dass die SPD in mir zumindest die 2. Bürgermeisterin stellt. Frischer Wind kam auf jeden Fall mit dem neuen Bürgermeister, vor allem in punkto Zusammenarbeit mit seiner Stellvertretung. Ich wurde von Anfang an in alle wichtigen Themen mit einbezogen und war bei sehr vielen wichtigen Terminen dabei. Mit meinem Fachwissen und meinen Vorkenntnissen konnte ich wegweisend dazu beitragen, dass sich die Situation von St. Gregor hier verbessert hat. Waren die einzelnen Bereiche bisher über das komplette Gebäude in der Brunnenstraße verteilt, konnten wir gemeinsam den Weg ebnen, dass sowohl die Tagespflege sich räumlich erweitern konnte als auch die außerklinische Intensivpflege in neue Räume im Erdgeschoss umziehen kann und somit Zugang zum Garten erhält. Die Sozialstation fand so auch einen Platz auf dem gleichen Stockwerk. Jetzt hat St. Gregor alle ihre Einrichtungen auf einer Ebene.

Viele Gespräche fanden auch zum Erhalt unserer Mittelschule statt. Gespräche mit Investoren für das Baugelände Hasenköpfe sowie dem Ärztehaus rundeten die Aufgaben ab. Weiters entspannter ging es bei öffentlichen Terminen zu. Unmittelbar nach Amtsantritt war ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge bei der Verabschiedung unseres langjährigen 1. Feuerwehrkommandanten Theo Eschenbacher dabei. Das eine Auge weinte dem scheidenden Kommandanten nach, der in den wohlverdienten Ruhestand versetzt wurde, das lachende Auge galt seinem Nachfolger, der

Besonders schade war es, dass in Coronazeiten die Gratulationen, die ich bei Terminüberschneidungen gerne übernahm, sehr distanziert durchgeführt werden mussten. Gerne wäre ich der Einladung zum Anstoßen bei allen nachgekommen.

Sehr interessant waren auch die Urlaubsvertretungen in der Verwaltung. Mit 24 Jahren Ratserfahrung dachte ich eigentlich, dass ich doch satte bin. Aber es gab (überwiegend coronabedingt) viele, vor allem technische Neuerungen, die mich hier sehr beeindruckt haben. Auch die Zusammenarbeit mit Mitarbeitern, die man meist von den Sitzungen her kannte, war sehr spannend.

Rückblickend kann ich sagen dass es ein sehr abwechslungsreiches Jahr war, das bedingt durch die Coronapandemie anders gelaufen ist als normal. Steht man im Vertretungsfall am Freitag um 11.53 h plötzlich, konfrontiert mit den aktuellen Coronazahlen, vor dem Problem, die Kindergärten in der kommenden Woche schließen zu müssen, und das auch noch irgendwie den Eltern zu kommunizieren, die ihre Kinder bereits abgeholt hatten, stößt man doch schnell mal an seine Grenzen. Ein Stoßgebet und ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter in der Verwaltung, die mich da sehr tatkräftig mit Rat und Tat unterstützt haben!

Fazit: Es ist eine sehr offene Art zwischen dem 1. Bürgermeister und mir, bei der ich mich selber viel einbringen kann. Gemäß seinem Motto: Sollte mir etwas passieren, sollte der Stellvertreter in der Lage sein, die Geschäfte in meinem Sinne weiterführen zu können, verläuft die Zusammenarbeit auch. Wir sind nicht immer einer Meinung, können uns aber auch nach heftigen Diskussionen immer noch in die Augen schauen und das bessere Ergebnis des anderen akzeptieren. Ich freue mich sehr auf die nächsten Monate und Jahre und vor allem auf die Zeit nach Corona, die doch einiges an Veränderungen bringen wird.

Elke Weippert, 2. Bürgermeisterin



mit viel jugendlichem Elan in die großen Fußstapfen seines Vorgängers treten musste. Weitere öffentliche Auftritte waren die Verabschiedungen unserer beiden Abschlussklassen.

Liebe*r Mitbürger*in,

im Mai 2020 – zu Beginn der CORONAZEIT, von der jede*r hoffte, dass sie bald vorüber sei – starteten wir in die neue Wahlperiode mit einem neuen 1. Bürgermeister – in der Hoffnung, dass die Situation sich nicht nur verändert hat, sondern verbessern würde.

Leider wurden die Hoffnungen, dass der „Frische Wind“ ins Rathaus einziehen würde, schnell gedämpft. Positiv nahmen und nehmen wir wahr, dass die Sitzungen strukturierter und sachorientierter ablaufen und die Entscheidungswege straffer sind – aber damit bleibt es auch schon bei dem „Frischen Lüftchen“.

Veränderungen gab es – der Marktplatz wurde in kürzester Zeit neu gestaltet, und dann???

Ein Blick auf die Finanzsituation oder besser gesagt in die leere Gemeindekasse, die uns seitens der Kämmerin im Rahmen eines Workshops deutlich vor Augen geführt wurde – aber in der Verwaltung schon länger bekannt war – bremste erst mal alles aus, was mit Ausgaben verbunden war.



Die dringend erforderliche Horterweiterung an der Grundschule wich dem Rotstift – nur noch Aufgaben, die uns als Gemeinde vom Gesetzgeber als Pflichtaufgaben übertragen sind, standen auf der Tagesordnung. Hinzu kam die CORONA-Situation, die nicht enden wollte und die Gefahr sinkender Steuereinnahmen mit sich brachte.

Es mussten im Rathaus Entscheidungen getroffen werden, die bei uns und noch viel mehr bei den direkt Betroffenen zu Unmut führten – aber an denen wir leider nicht vorbei kamen. Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Vereine/Organisationen wurden geschlos-

sen bzw. zur Handlungslosigkeit verdammt.

Als Ersatz für die Horterweiterung wurde eine Mittagsbetreuung erwogen. Die örtliche AWO wurde vom Bürgermeister um Unterstützung gebeten. Am Ende zog der Bürgermeister doch wieder – wie schon zu Losert-Zeiten – alles einfach wieder zurück.

Stand die Jugend im Wahlkampf bei allen Bewerbern*innen noch ganz oben auf der Liste – wurde bei der ersten Abstimmung seitens der CSU-Fraktion mit Unterstützung der FW alles „über Bord“ geworfen.

Das Angebot, dass wir das 365,- €-Ticket von der APG mit nur 100,- € gemeindlichen Zuschuss im Jahr je Schüler und Auszubildenden sehr attraktiv gestalten könnten, wurde trotz eines Finanzierungsvorschlages von uns mehrheitlich abgelehnt. Ein Großteil der Landkreisgemeinden (alle rund um Rimpar) steht zu ihrer Jugend und stimmte zu. Wir bedauern dies sehr und hoffen auf einen neuen Anlauf in 2022.

Die immer wieder von unserer Fraktion – mit Uwe Beck haben wir hierfür einen in unseren Reihen, der sich damit auskennt – kritisierte mangelhafte Informationspolitik seitens des 1. Bürgermeisters, lässt immer noch zu wünschen übrig (im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden gab es z.B. bis dato keine Bürgerversammlung) – da täuscht auch nicht die überarbeitete Homepage des Marktes Rimpar darüber hinweg.

Inzwischen gehen die CORONA-Zahlen erfreulicherweise nach unten – die Steuereinnahmen haben sich besser entwickelt als befürchtet – so dass wir hoffen, im 2. Halbjahr 2021 und dann in 2022 endlich durchstarten zu können und die Projekte wie Kreisverkehr am Marktplatz, Umgehungsstraße, Kindergartenneubau in der Austraße, usw. zielgerichtet umgesetzt werden können.

Wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, denn für uns gilt: „Versprochen bedeutet auch gehalten“.

Harald Schmid, Fraktionssprecher



Ein Jahr geht schnell vorbei.

Viel schneller, als einem lieb ist, wenn man bedenkt, was in 365 Tagen so alles passieren kann. Ich rede nicht von Corona, der Pandemie und den Einschränkungen, mir geht es um die Arbeit im Gemeinderat und meine persönliche Einschätzung des ersten Jahres.

Am 06. Mai 2020 fand meine erste Sitzung in der Turnhalle statt, und nach der Vereidigung fühlte ich mich auch endlich offiziell. Es ging auch direkt zur Sache: Geschäftsordnung, Ausschussbildung und einige andere wichtige Fragen wurden erörtert und abgestimmt. Bei vielen Punkten hing mein Wissen der Aufgabe noch hinterher, was sich aber im Laufe der Zeit deutlich verbessert hat.

Was mir positiv auffiel, war unser neuer Bürgermeister, der zielstrebig die Agenda durcharbeitete, kaum vom thematischen Weg abkam und somit die Sitzungsdauer auf ein gutes Maß einpegelte. Dieser Eindruck hat sich für mich übrigens bei allen folgenden Sitzungen bestätigt. Schade finde ich dagegen, dass es Kollegen*innen im Marktgemeinderat gibt, die durch konsequent schlechte Vorbereitung auffallen oder nicht bei der Sache sind und somit die Weiterführung der Tagesordnung durch unnötige Nachfragen verzögern.

Nicht so positiv sehe ich die Entwicklung von Entscheidungsfindungen, wo ich mir persönlich gerne mehr Flexibilität und weniger Fraktionszwang wünschen würde. Die Ablehnung des Zuschusses für das 365-EURO Ticket für den öffentlichen Nahverkehr wäre ein sehr gutes Zeichen der Gemeinde gewesen. Ebenso eine ernsthafte Auseinandersetzung bezgl. der erweiterten Mittagsbetreuung an der Grundschule. Hier wurde leider nicht immer fair und mit offenen Karten gespielt und eine gute Chance für die Zukunft des Kindergartens in der Austraße einfach weggedrückt, einen externen Dienst-

leister ins Boot zu holen. Aufgrund des jährlichen Defizits im Bereich KiTa, KiGa und Hort von ca. 2 Millionen Euro durchaus mehr als eine Überlegung wert, wie ich finde.

Auch die Ausarbeitung für die Vergaberichtlinien für die Grundstücke im Baugebiet Bickelsgraben war teilweise von persönlichen Belangen und weniger von vernünftigen Argumenten befeuert. Ganz besonders unverständlich für mich bleibt der Punkt, dass Verheiratete gegenüber Alleinstehenden deutlich bevorzugt werden.

Am allermeisten ärgert mich aber persönlich die Ignoranz des Bürgermeisters und der Verwaltung zum Thema Anpassung der Wasser- und Abwassergebühren und deren Konsequenzen. Ich habe persönlich darauf hingewiesen, dieses Thema sehr ausführlich und umfangreich zu kommunizieren, um der Bevölkerung die Gründe der notwendigen Erhöhung zu erklären. Passt leider nicht viel, mein Hinweis wurde scheinbar ignoriert, das Ergebnis ist bekannt. Der Unmut in der Bevölkerung hätte meiner Meinung nach stark abgemildert werden können, wenn ordentlich und umfassend über das Thema berichtet worden wäre. Mittlerweile hat der Gemeinderat die Rahmenbedingungen für die Schaffung einer Stelle im Bereich Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde geleistet. Bleibt nur zu hoffen, dass diese auch ordentlich besetzt und mit Leben gefüllt wird.

Ich wünsche mir von der Verwaltung eine deutlich bessere Kommunikation mit den Bürger*innen in allen Belangen. Anfragen an die Mitarbeiter*innen der Gemeinde sollen zeitnah bearbeitet werden und nicht erst nach mehrfacher Nachfrage. Anliegen müssen ernsthaft und konsequent weiterverfolgt werden. Und schließlich muss die Digitalisierung von Anträgen oder anderen Anliegen richtig angegangen werden. Das sind alles Themen, über die man als moderne Gemeinde im 21. Jahrhundert eigentlich nicht mehr nachdenken sollte, sondern die einfach funktionieren müssen. Was aber leider nicht der Fall ist.

Uwe Beck, Gemeinderat



Ich will das machen

Ich will Kanzler der Bundesrepublik Deutschland werden. Ich stehe für eine Gesellschaft, die vom gegenseitigen Respekt füreinander geprägt ist. Für ein Zukunftsprogramm, das die wichtigen technologischen und wirtschaftlichen Weichen stellen wird, um effektiv den Kampf gegen den Klimawandel zu führen.

Das unsere Wirtschaft modernisiert und dafür sorgt, dass wir auch künftig technologisch an der Spitze stehen.

Und ich kämpfe für ein souveränes und solidarisches Europa.



Das erste Jahr im Marktgemeinderat

hat bei mir zu zwei Erkenntnissen geführt. Die Arbeit macht unheimlich viel Spaß und ist sehr kompliziert. Spaß deshalb, weil man sich für seine Heimatgemeinde einsetzen kann und versuchen kann Dinge zu entwickeln und voranzubringen.

Kompliziert, da es oft nicht so leicht umzusetzen ist, wie man vielleicht vorher denkt. Häufig stehen Sachzwänge, wie die angespannte Finanzlage der Gemeinde, im Weg.

Daher muss meiner Meinung nach unbedingt die Kommunikation mit den BürgerInnen verbessert werden.

Oftmals kann ich feststellen, dass falsche Informationen oder Gerüchte zu Meinungsbildern führen, die schädlich für unser Zusammenleben sind.

Der Spaß steht dennoch im Vordergrund, da wir mit einem großartigen Team viele Dinge anschieben konnten und sicher damit weitermachen werden, um unsere Gemeinde zu entwickeln.

*Max-Ferdinand Brustmann,
Gemeinderat*



Es geht voran, allerdings gibt es noch viel zu tun. Gerade im Bereich der Digitalisierung und der Transparenz zum Bürger gibt es noch einige Ressourcen und Ideen, gerade aus der SPD Fraktion, welche dringender Umsetzung

bedürfen. Die finanziellen Mittel der Gemeinde sind begrenzt, das ist klar. Eine Kommunikation gerade in diesen Themen, welche häufig zu Unverständnis führen, muss deshalb dringend umso deutlicher sein.

Felix Mensch

Wenn mich jemand fragt, ob ich mit der Entwicklung seit der letzten Kommunalwahl zufrieden bin, dann muss ich mit "Nein" antworten. Ich spüre keinen Aufbruch, keine Wende, keine Verbesserung. Im Gegenteil, viele Entwicklungen der vergangenen Wochen lassen mich sogar den Eindruck gewinnen, dass es einen Willen zum Aufbruch weder in der Verwaltung noch in der größten Gemeinderatsfraktion gibt. Wenig Neues, viel Althergebrachtes. In den vergangenen Wochen allein gab es eine Reihe rückwärtsgewandter, bürgerferner und klientelpolitischer Entscheidungen.



Veränderung Fehlanzeige! Ein Jahr ist vorbei und nichts Nennenswertes ist passiert. Oh, doch! Die Homepage der Marktgemeinde ist übersichtlicher und zeitgemäßer geworden! Die Einkaufssituation in Rimpar/Maidbronn

ist jedoch nach wie vor miserabel. Deshalb trifft man sehr viele Bürger in den Nachbarorten, die dort ihr Geld hintragen. Schotterparkplätze sind immer noch da! Positiv daran: Sie haben sich nicht vermehrt.

Marco Pietschmann

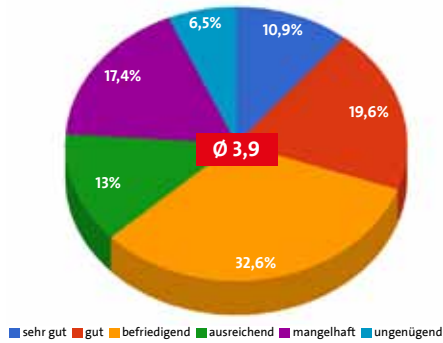
Ich ärgere mich zum Beispiel über die Ablehnung des vergünstigten 365-Euro-Tickets für Azubis. Ich ärgere mich über die Besserstellung verheirateter Menschen gegenüber alleinerziehenden Personen beim Verkauf von Grundstücken im Maidbronner Neubaugebiet "Bickelsgraben". Ich ärgere mich über die Ausweitung eines fehleranfälligen und massiv kostenintensiven Systems selbstverwalteter Kinderbetreuungseinrichtungen. Wem helfen diese Entscheidungen? Wen bringt das in Rimpar, Gramschatz oder Maidbronn weiter? Es bleiben immer so viele Fragen. Was mich deshalb wirklich am meisten ärgert, das ist die ausgebliebene Transparenz- und Informationsoffensive des Bürgermeisters.

"Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen", sagt meine Tochter. Sie muss wohl noch viel lernen!

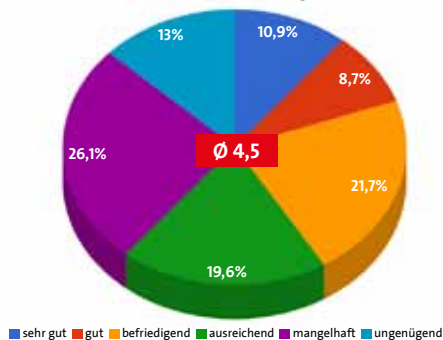
André Schömig

Wir wollten es wissen ...

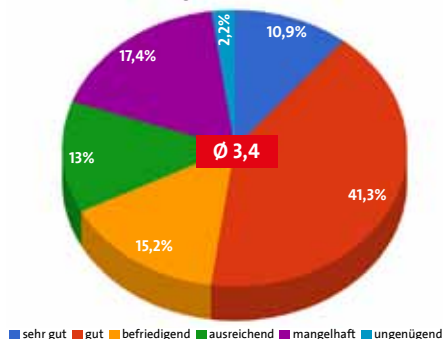
Wie bewerten Sie die Arbeit des Bürgermeisters Weidner insgesamt?



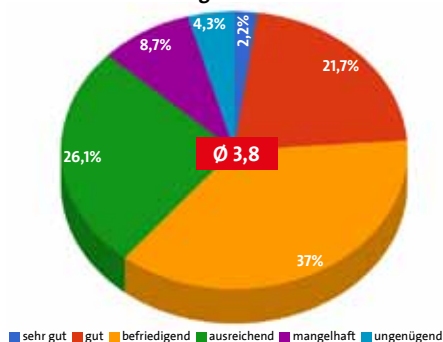
Wie bewerten Sie die Kommunikation der Gemeinde mit den Bürger*innen?



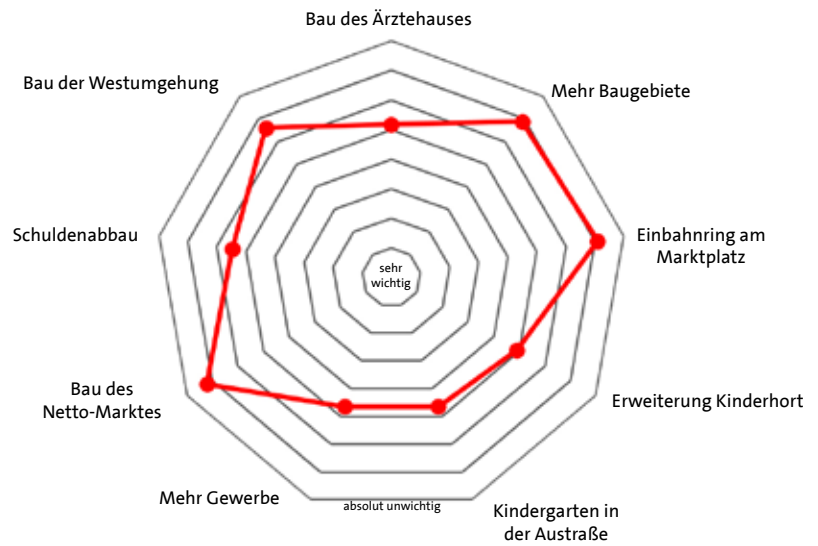
Wie bewerten Sie das Corona-Management der Gemeinde?



Wie bewerten Sie die Arbeit des Marktgemeinderates?



Wie wichtig ist Ihnen ...



Bei **unserer Umfrage** motivierten wir die Teilnehmer auch dazu, konkret zu benennen, was sie stört. Es ging uns dabei darum, möglichst konstruktive Kritik zu erhalten, um zielgerichtet Verbesserungen im Sinne der Bürger anzustoßen. In der Vielzahl der Kommentare, die wir leider an dieser Stelle nicht alle veröffentlichen können, ließen sich vier Themenfelder ausmachen, die mit Abstand am häufigsten genannt wurden. Wir weisen darauf hin, dass die Bürgerkommentare nicht zwangsläufig die Meinung des SPD OV bzw. der SPD Fraktion widerspiegeln.

Kommunikation

Anhebung der Gebühren für Wasser - schlechte Kommunikation und Begründung

[...] vor der Einforderung des Beitrags für den Brunnen in Gramschatz wurde erläutert, dass man auch anstatt einen Brunnen zu bauen, auch auf Fernwasserversorgung umstellen kann, was aber zur Erhöhung der Wassergebühren führen würde. Jetzt findet beides parallel statt. Das ist eine Frechheit.

Das Bürgerinfoportal ist eine gute Idee, aber wenn Protokolle teils erst ein Jahr später (oder auch nie) online gestellt werden, bringt es nicht viel.

Kommunikationswege müssen kürzer werden

Gemeinde-App

mehr Transparenz, mehr auf die Wünsche der Bürger eingehen, Stimmungsbild der Bürger erfragen

Man hat das Gefühl, dass in Rimpar nix vorangeht und über die regionalen Medien auch keine entsprechende gute Vermarktung der Erfolge stattfindet.

Verwaltungsarbeit

Abarbeitung von Einsprüchen zeitlich sehr verzögert

Für den Zustand der meisten Straßen in Rimpar muss man sich schämen.

Mehr Verlässlichkeit auf Seiten der Verwaltung wäre schön!

Verkehr und Ortsbild

Die Planung und das Bauen der Westumgehung sollte eingestellt werden. Da wird noch intakte Natur zerstört.

Statt von einer Umgehung zu fantasieren - und Unsummen da zu investieren- die wohl nie kommen wird, sollte endlich der Ort mal vorgebracht werden. Rimpar war mal ein richtig schönes Dorf, jetzt besteht es nur noch aus Schotterparkplätzen, Baulücken, hässlichen Halbruinen und kaputten Straßen.

Umgehung für Rimpar!

Neue Siedlung zur Einbahnstraße machen bei Veranstaltungen in der NS Turnhalle.

Sicherheit an der Austraße durch definierte Fußgängerübergänge

Mehr Klimaschutz, sprich Mitfahrbänke, trockenheitsresistente und tierweltfreundliche Begrünung

Kinder- und Jugendeinrichtungen

Kindergärten und Kindertagesstätten müssen ihre Öffnungszeiten verlängern[...] Für zwei vollzeit Arbeitstätige sind die Zeiten zu kurz. In Würzburg sind Öffnungszeiten von 7.00 bis 17.00 längst selbstverständlich.

Angebot für Jugendliche muss aussagekräftiger werden (JuZe zu renovieren reicht nicht)

ausreichend Kita-, Hortplätze schaffen, Entlastung von Kita-, Hortpersonal, Sanierung von Spielplätzen/Bolzplätzen



www.spdrimpar.de

